Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Meiner guten Marie an Ihrem Verbindungstage gewidmet.

Kisse, Marie Catharine

Bremen, 1812-02-16

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-68

urn:nbn:de:gbv:46:1-183450

Visual Library

Meiner

guten Marie

an

Ihrem Verbindungstage

gewidmet.

Am 16 Februar 1812.



Bremen,
gedruckt bey Henrich Meier.



Freundlich, mit der Myrthe in dem Haare,
Grüßest Du des jungen Morgens Strahl,
Folgest freudig seinem Zauberschall
Auf der Bahn zu Hymens Hochaltare.
Ewigkeit versiegelt dort den Bund,
Den die Herzen lange schon geschloßen,
Als von ihrem Himmel ganz umflossen,
Ew'ge Liebe stammelte der Mund.

Darf die Freundinn da sich unterwinden,
Was sich heute Dir belohnend beut,
Im Gefühle Deiner Seligkeit,
Auch ein Blümchen in den Kranz zu binden?
Zwar die Gabe ist nur klein und arm;
Aber sollt' ich darum mich wohl grämen,
Wirst Du darum minder gern sie nehmen
Aus der Freundschaft liebevollem Arm?

Manche Freude hat uns schon geblühet,
Manche Stunde war für uns beglückt;
Aber was mich heute so entzückt,
So beseligend mein Herz durchglühet,
Das ist aller Freuden Ueberschwang:
Wie ein Seliger ihn nur kann träumen,
Der aus jenen lichten Segensräumen
Sich das schönste Erdenloos errang. —

Sieh! ich hab' nicht kalter Wünsche Sehnen'
Für die Freundinn meines Herzens, Du!
Flüsterte kein Seraph es Dir zu
Meines Busens freudetrunknes Wähnen,
Der des Herzens leisen Wunsch verstand?
O! so komm, und lies' in meinen Blicken,
Was die arme Sprache auszudrücken
Ich sie viel zu unvermögend fand! —

Möchte er zur Würklichkeit gedeihen
Dieser schöne Traum von Deinem Glück,
Schliche nie ein trüber Augenblick
Sich in Deiner Freuden langen Reihen;
Reichte Dir der Freundschaft traute Hand
Mit der Liebe süßen Hochgenüssen,
Unter Kosen, unter Scherz und Küssen,
Was Lucie je für Dich empfand! —

Fleh' dann hin mit meinem besten Segen,
Mädchen meiner Seele, sey beglückt!
Fühle nie, ob Hymens Fessel drückt!
Nur auf Rosen führ' er Dich entgegen
Deiner Schöpfung hocherhabnes Ziel,
Und bis zu dem spätsten Augenblicke
Sey von Deiner Liebe ganzem Glücke
Nichts ein wesenleeres Sinnenspiel!

